

also in II *audegrár*, *audegre*, — im G. Pl., in III *auðigra*, also in II *audegrá*, d. h. *e* aus *a* fällt nicht aus vor Doppelconsonanz, *gr*, *nr*, und wo nach dem Abfall in III zu schliessen eine gewisse Schwäche des Vocals nächster Silbe sich schon in II bemerkbar gemacht haben wird: N. Sg. Fem. N. A. Pl. Neut., in III *auðig*, N. A. Sg. Neut., in III *auðigt*, G. Sg. Masc. Neut., in III *auðigs*.

Ueber die Ausnahme *heidinn* A. Sg. Masc. III, also in II *heidhenan*, s. oben S. 371.

U aus *a* bleibt und wirkt Umlaut.

A ursprünglich vor der letzten Silbe.

Lang *A*.

Nach Auslautgesetz in letzter Silbe.

Ueber 2. Sg. Pf. Ind. der schwachen Verba in I auf *-ár*, nun auf *-er*, wie in den Fällen, welche auf altes einfaches *á* ursprünglich letzter Silbe zurückgehen, s. oben S. 384.

Die früheren *ó* werden *á*, die in I vor *m*, *n* entstandenen *u* bleiben und wirken Umlaut.

A ursprünglich vor der letzten Silbe.

Lang *A*.

Nach Auslautgesetz vor der letzten Silbe.

Ó wird *á*. Wo *u* aus *ó* entstanden war, s. oben S. 386, erleidet der Wurzelvocal Umlaut.

JA.

JA ursprünglich in letzter Silbe.

Kurz *JA*.

Keine wesentliche Aenderung. Nur wie *-ã* von I in II *-a* wird, so *-jã* von I in II *-ja*; s. oben S. 442. — *I* bleibt und *ê* bleibt lang, da es in III als kurz *i* erhalten. — *I* wie *j* wirken Umlaut. — Dass der Uebergang von *-jann*, *-jan* zu *in*, A. Pl. des Paradigma *bekkr*, nicht mit Sicherheit unserer Periode zuzuschreiben ist, wurde oben S. 397 bemerkt.